

lands wenig Sinn haben, sind der Meinung, daß es überflüssig sei, für eine Ausstellung von Gemälden Eintritt zu bezahlen, die je Jahr ein oder zwei in Europa, und in Verfalltes gratis besichtigen können. Die Leistungen Frankreichs, welche den größeren Theil der Ausstellung der schönen Künste bilden, zieht die Masse des Publicums allein an, das die deutsche, englische, belgische, italienische Kunst von vernünftiger oder bekannter National-Gesellschaft genehmigt. Der einzige Tag wurde im Palais der schönen Künste das deutsche Museum eröffnet, welches größtentheils aus industriellen Gegenständen besteht und eigentlich in den Industrie-Palais gehörte. Dieses deutsche Museum schiedte der französische Consul in Shanghai, und war es befaßt mit, mit zwei Kranen versehen, was am Ende doch etwas theuer ist. Der Vater Constant, der die Ausstellungsgesellschaft für die schönen Künste schmachvollerweise angesehen hatte, erhielt vom Staatsminister die Erlaubnis, seine Gemälde privatim auszustellen. Wie werden die Gelegenheit nicht verpassen, den Werken dieses originellen Künstlers eine ausführliche Beschreibung zu widmen.

Hypothekenbanken in Oesterreich.

(Fortsetzung.)

A. Die Geschichte der Hypothekenbanken ist ihre beste Beschreibung. — Das erste derartige Institut entstand bekanntlich 1770 in Preussisch-Schlesien. Die Mitglieder, d. h. auf welche der Vorrath vor und während der schlesischen Kriege Schulden auf Schulden gebracht hatten, befanden sich infolge der Verwüstungen des Krieges in einem so erbärmlichen Zustande, daß sie nicht bloß die Hälfte, und ein Drittel verlor. Da die meisten von ihnen bis zu eben diesem Grade verschuldet waren, fand der Mehrzahl derselben die creative Heilung unermesslich schwer. Da nahmen die schlesischen Grundbesitzer den von dem Director Kaufmann Böding 1767 dem König vorgelegten, aber nicht angenommenen Plan wieder auf, und durch ihre Vermittelung gelang es, nicht nur den obeligen Familien ihre Güter zu erhalten, sondern auch den Credit der Grundbesitzer wieder vollständig herzustellen. Bald darauf wurden auch in der Kur- und Neuzeit 1777, in Preussen 1780, in West- und Ostpreussen 1787 und 1788 und 1821 in Posen Pfandbrief-Institute errichtet. Die Grundprincipien, auf denen die Creditanstalten beruhen, sind wesentlich folgende. Das Institut ist der Vermittler zwischen dem capitalbedürftigen Grundbesitzer und dem Capitalisten. Es bringt Pfandbriefe aus, welche dieselben Garantie für die Sicherheit des Capitals und pünktliche Zinszahlung bieten, da Darlehen nur bis zu Hälfte, höchstens zwei Drittel des Werthes der Hypothek angesetzt werden und künftige Grundbesitzer selbständig halten. Die Bankhaftigkeit verpflichtet die Verwaltung und fordert bei faulender, unregelmäßiger Zinszahlung, Das Capital ist unfähig, zu dem Schuldner des so freilich seiner Verbindlichkeit nach ihm selbst zu entziehen. — So konnten die Grundbesitzer ohne Mühe und Kosten ohne zu hohen Zinsen annehmen, waren vor unverzüglicher Kündigung geschützt und bedurften nicht des ständigen Aufwandes, den ihre Schuld zu bedecken. Die Capitalisten hingegen bezogen zu niedrigen, aber hohen Zinsen, da sie ihr Capital ohne Sorgen, die Zinsen pünktlich erhielten, und ohne Concurrenz ihren Capital ganz ohne theilweise zurückzahlen konnten. Zur Berücksichtigung der Fähigkeit der preussischen Landbesitzer waren nachstehende statistische Daten dienen.

Der Zinsfuß war Anfangs 5%, und 6%, ist aber allmählich bis auf 3%, und 4%, gesunken. Ursprünglich waren in Schlesien nur für 10 Millionen Thaler Pfandbriefe auszugeben; schon 1805 in sämtlichen 5 Provinzen für 33,5 Millionen, und 1848 war der Betrag auf 88 Millionen gestiegen. Die Schulden verminderten sich in den Jahren von 1805—1815 um 16%, in dem folgenden Jahrzehnt um 23%, also fast um den doppelten Betrag der vorigen Periode, und in dem nächsten

Jahrzehnt 1825/35 um 13,7%. Das Jahr 1835 bildet einen Wendepunkt. Die glänzenden Conjunctionen in den nun folgenden Jahren machten es den Grundbesitzern möglich, einen Theil ihrer Schulden zurückzuführen. Es erfolgte nämlich in der Periode 1835/45 eine Verminderung der Schulden um 5,6%. Obgleich seit 1805—1815 eine Vermehrung der Schulden auf 31 Millionen Thaler eintrat, so sind die Mitglieder doch nicht schwerer belastet als 1805, da sie seitdem durch die rastlosen Meliorationen der Betrag derselben mehr als verdoppelt hat. Die Größe der Pfandbriefe sind niemals dem Schwanken der Staatspapire gefolgt. Allerdings sanken sie 1805 auf 60; allein diese verändernde Entwertung hatten sie mit allen hypothekarischen Forderungen gemein; bereits 1816 stiegen sie wieder auf 100%, und erhielten sich bis 1846 fast über par. 1845 sanken sie auf 90, während die preussischen Staatspapire auf 69 gesunken waren.

Allen die Pfandbrief-Anstalten in Preussen sind nicht ohne Schattenseiten. Die Hauptmängel derselben sind einmal die Verabkürzung der Tilgung bei der Mehrzahl der Landbesitzer und die Beschränkung ihrer Disposition auf die Mitglieder. Ersterer Fehler hat zur Folge, daß die Leihen der Gegenwart sich selbst auf die Schulden der Nachkommenschaft gewälzt werden, der dadurch die Möglichkeit brennen wird, für ihre Bedürfnisse Schulden zu contrahiren. Die Fesslung des preussischen Finanzministers von Stratten, daß nach 50 Jahren die gesamte Schuld der schlesischen Grundbesitzer getilgt sein werde, daß sich nicht bemerkt, im Gegentheil nahmen viele derselben soviel Pfandbriefe auf, als nur möglich zulässig war. Der letztere Fehler besteht darin, daß die Mitglieder der kleineren, mangeligen Grundbesitzer, und ein kaum zu rechtfertigendes Privilegium der Mitglieder. Diese Mängel bei der Einführung der Hypothekenbanken in Oesterreich zu vermeiden, wird eine unthunliche zu lösende Aufgabe sein, ja ohne die Vermeidung dieser Einseitigkeiten würde gerade der wohlthätigste Einfluß derselben bei uns wesentlich beeinträchtigt werden.

Die elastischen Erfolge der preussischen Landbanken veranlaßten auch andere Staaten zur Nachahmung derselben. Es entstanden ähnliche Institute in Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ostland, Württemberg, Baiern, Sachsen, Anhalt, Oesterreich, Frankreich und neuerdings in Belgien. Sie brauchen nicht weniger auf denselben Grundrissen wie die preussischen Landbanken. Auch sind die meisten mit Zinsvergütungen versehen, und der Schuldner ist verpflichtet, jährliche Tilgungsrenten zu entrichten. Die bairische Hypothekenbank, die dänische Nationalbank, die Bankhäuser in Anhalt, die Bank von Posen, der württembergische Creditverein, die belgische und die französischen Banken gewähren jedem Grundbesitzer, also ohne Beschränkung auf die Mitglieder, Darlehen bis zu Hälfte oder 2/3 des Werthes der Hypothek. Es könnten den Leihen beifügen, daß in England keine Pfandbriefbanken bestehen. Allein bei der hohen Ausbildung des Personalcredits, bei dem Lebensalter an verfügbarem, billigen Capital, und dem eigenthümlich, englischen Capitalismus ist dies leicht erklärlich. Dagegen hat längere das Hypothekenwesen eine solche Ausdehnung eingenommen wie in Schottland. Es bestehen dort gegenwärtig nicht weniger als 32 Haupt- und 315 Filialbanken, die zugleich Depositen, Leih-, Exchange- und Zettelbanken sind. Darlehen an Grundbesitzer zu 3%, bis 4 Percent werden nicht nur gegen Hypothek, sondern auch gegen Bürgschaft von zwei bekannten Personen gegeben. Es ist bemerkenswerth, daß der schreibenden Unfähigkeit der letzten Art von Forderungen die Bank von Schottland im Verlaufe eines Jahrhunderts kaum 100 Pfund verlor! So groß ist einerseits die Unfähigkeit und Geschäftsgewandtheit der Banken, deren Verwaltung übrigens auf dem Princip der Öffentlichkeit und auf gleichförmigen Grundrissen beruht, und andererseits die Solidität der Schulden und Bürgen. Der Einfluß jener Banken, die zugleich Sparcasen sind, auf die Blüthe der Agricultur und den Wohlstand der Bevölke-

Wiener Tages-Chronik.

— Et. Gehört der Herr Graf v. Chamberlitz vorzugehen Abend mit dem letzten Zuge der Verlobten nach Leipzig zum Abzuge nach abgehe.
Der mit Urlaub hier anwesende persische General David Khan, der beim Schah den höchsten Posten eines ersten Dolmetsch bekleidet, wird nach einiger Zeit hier verbleiben. Derselbe, der türkischen Religion angehört, brach sich mit einer Wienerin zu vermählen.

(Telegraphische Verbindung.) Zur Verbindung Oesterreichs mit der Schweiz und Württemberg ist beantragt, eine Telegraphenlinie durch den Bodensee zu legen. — Nach der bereits eingeleiteten Verbindung mit der österreichischen und russischen Telegraphenlinien an der Grenze zwischen Schwaben und Gränica hat noch zwei andere Verbindungen mit den letzteren zu Stande gekommen, nämlich bei Gubalunen und Moslowitz an der preussischen Grenze. Die österreichischen Telegraphenämter haben Derselben nach Russland in der Regel auf der directen Linie über Kasan, Sargolow und Gränica, und nur im Falle der Störung, oder Unterbrechung derselben über Moslowitz oder Gubalunen abzugeben. Nach der deutschen und französischen Sprache ist für die telegraphische Privatcorrespondenz zwischen den Staaten Italiens und Russland auch die italienische Sprache gestattet.

(Militärische Feier.) Nächsten Montag den 18. Juni um 10 Uhr früh wird in der Pfarrkirche St. Augustin das Kirchenfest zur Erinnerung an den, nach dem Siege bei Austerlitz gestirnten Maria-Theresienorden abgehalten werden, zu welcher Feier drei Bataillone Infanterie, eine Division Cavallerie, dann Abtheilungen der Artillerie und Invaliden anstehen.

(Straßenarbeiten.) Die Landes-Baucommission im Kronlande Steiermark hat den Auftrag erhalten, ein Glatteis zum Umbau der Straße von dem Oberpostamt einzulassen.

(Straßenbau beim Postgebäude.) Die Herstellung der Straße zwischen dem Nordbahnhof und der Vorstadt Postgäßchen ist der neuen Wiener Stadtkommission in Wien definitiv anvertraut. Die k. k. niederösterreichische Landes-Baucommission wird die Bauten leiten.

(Abkürzung der Ringstraßen.) Auf Grund einer vorausgegangenen Verhandlung wurde in Betreff der Jumentation von Ringstraßen in Gatt-häusern kürzlich hohen Decis entschieden, es sei nicht notwendig, daß die

Schritte die Getränke in jumentierten Geschirren verabreichen, doch habe der Rath das Recht, zu verlangen, daß das Getränk aus einem jumentierten Maße in das Ringstraßen gefüllt werde.

— Gestern Vormittag um 9 Uhr fand die Grundsteinlegung an der Weißgerberbrücke über die Wien statt. Der Herr Bürgermeister Dr. v. Ritter v. Seiler, der Herr Vicepräsident Dr. v. Jelinek, der Magistrat, Vertreter der Gemeinde Weißgerber und die bei diesem Bau theilnehmenden Werkmeister waren, wie die „Presse“ berichtet, der feierlichen Zeremonie anwesend. Auf befehlende Wünsche von sämtlichen Anwesenden unterzeichnet, wurde, welche geschlossen, in den Grundstein gelegt, die gangbaren Wiener beilegt, man selber vermerkt, wobei die Anwesenden durch Gemüthsstimmung mitwirkten. Der Herr Bürgermeister lebte in kurzen Worten den Zweck der dabei theilnehmenden Werkmeister, in der Hoffnung, daß dieses Bauwerk seiner ganzen Vollendung gleich frühzeitig zugeführt werden würde.

— Herr Professor Dr. Eder wurde zum Vortrage des Unternehmungs-Berichtes für Medicin für den verstorbenen Professor Dr. Kofas gewählt. Der Pensionatsfond für die Beamten und Diener der Kaiser-Verbands-Hochschule veranlaßt seine Rechnungsbücher vom 1854. Nach diesem betragen sich die Fonds auf 451,923 fl. 30 kr., die Ausgaben auf 847 fl. In der Laufe des Jahres folgenden Betragen betragen sich auf 7271 fl. 50 kr., der Sterbekassen-Beträge auf 413 fl. 30 kr. Die Einnahmen der Beamten und Diener betragen im Jahre 36,159 fl. Die übrigen Summen sind theils durch Entgelte, theils, Beiträge der Direction u. s. w. eingebracht.

— Die Eisenbahn wird am 19. d. M. wieder um 6 Uhr die Monatszahlung erhalten, zu welcher alle Mitglieder derselben und ihrer Bezirksvereine eingeladen sind, um über die Interessen der Seidenzucht zu berathen.

(Verkauf bei Markt-Inventuren.) Man macht hier Versuche mit Anwendung von Ammoniak aus Kautschuk als Reibmitteln (Krempeln, Kofanen u. dgl.), die allen Anforderungen entsprechen. Auch als Dampfschmelze, leistet der Kautschuk sehr gute Dienste.

— Die Wiener Drechsler haben in Paris einen glänzenden Sieg errungen. Die sämtlichen ausgehenden Drechslerwaren sind verkauft, und

